

Geschäftsbericht 2012





Inhalt

	Seite
Vorwort	4
Zweck und Organigramm	6
Ausbildungen und Kennzahlen	7
Bericht	9
Jahresrechnung mit Bilanz und Anhang	13
Revisionsbericht	18
Namen, Adressen	19



Vorwort

Im ersten Geschäftsbericht nach der Umwandlung der Fachschule für Personalvorsorge vom Verein in eine Aktiengesellschaft im Jahre 2003 haben wir betont, dass auch nach dieser Änderung der Rechtsform weiterhin allen an unserem Unternehmen Beteiligten eine gute und profunde Ausbildung von Nachwuchskräften sowie eine seriöse Weiterbildung von Organen und Mitarbeitern in der beruflichen Vorsorge am Herzen liegt. 10 Jahre später gilt diese Feststellung immer noch. Die berufliche Vorsorge wird in einem immer komplexeren fachlichen Umfeld ihrer Rolle und Reputation als eine der tragenden Säulen für die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge nur dann gerecht, wenn die Branche selber dafür besorgt ist, Personal mit einem breiten, fundierten Wissen und Verständnis zu beschäftigen, welches mit fachlicher Versiertheit und vertrauensbildender Kompetenz die Versicherten betreut und die Branche in der Öffentlichkeit repräsentiert. Die permanente Weiterbildung der Beschäftigten kann längerfristig nicht erfolgreich nur im engen Aufgabenbereich des einzelnen Mitarbeiters on the job erfolgen. Damit werden Arbeitnehmer herangezogen, denen das breite fachliche Ba-

siswissen fehlt, die Zusammenhänge und Konsequenzen nicht kennen und erkennen und von der beruflichen Vorsorge zu wenig verstehen. Solche Mitarbeiter sind nicht in der Lage, Versicherte kompetent zu beraten und schaffen für die berufliche Vorsorge kein Vertrauen. Auch der einzelne Mitarbeiter selber manövriert sich auf dem Stellenmarkt ins Abseits, wenn er sich mit einer solch engen beruflichen Fortbildung zufrieden gibt.

Wir als Fachschule für Personalvorsorge müssen feststellen, dass die Nachfrage nach der Ausbildung zur Fachfrau/zum Fachmann für Personalvorsorge stark nachgelassen hat, obschon diese Ausbildung das Fundament bildet für jede Person, die ihren beruflichen Werdegang in der zweiten Säule sieht. Diese Ausbildung muss auch jedem Arbeitgeber wichtig und bedeutend sein, der mit fachlicher Kompetenz seine Versicherten betreuen und bei ihnen Vertrauen in diesen Stützpfeiler der Vorsorge schaffen und erhalten will. Welche Bedeutung wird die berufliche Vorsorge wohl in weiteren 10 Jahren haben, wenn man den politischen Bestrebungen nach Abschaffung oder zumindest starker Einschränkung der 2. Säule zugunsten der 1. Säule nicht mit überzeugender Fach- und Sozialkompe-





tenz der in dieser Branche Beschäftigten und mit deswegen zufriedenen Versicherten entgegentritt? Mehr denn je gilt das im Jahre 2003 schon geschriebene Wort, dass die sozialpartnerschaftlich geführte und getragene 2. Säule in dieser Form längerfristig nur weiter bestehen kann, wenn die heutigen Arbeitgeber sich mit Überzeugung für das fachliche Know-how der künftigen Verantwortungsträger und der Beschäftigten in dieser Branche einsetzen. Zur Branche, die diese Verantwortung zum eigenen Wohl wahrnehmen muss, gehören nicht nur die Vorsorgeeinrichtungen, sondern ebenso die Versicherungsgesellschaften, Treuhand und Revision sowie die Aufsichtsbehörden.

Angesichts der rückläufigen Einschreibungen für die berufsbegleitenden Ausbildungen wie auch für die Weiterbildungen an Fachkursen und Seminaren im gedrängten Angebotsmarkt, hat der Verwaltungsrat die Geschäftspolitik auf die Konzentration unserer Kernaufgaben und -kompetenzen ausgerichtet. Wir werden uns vorläufig nebst den berufsbegleitenden Ausbildungen zum/r eidgenössisch diplomierten Pensionskassenleiter/in und zum/r Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge mit eidgenössischem Fachaus-

weis, auf die Aus- und Weiterbildung des Führungsorgans, auf die Aktualisierung und Vertiefung des Fachwissens mit unseren Fachkursen und auf ausgewählte Seminare konzentrieren.

Das Rechnungsergebnis, welches wir für das Jahr 2012 vorlegen können, spiegelt den geschilderten Trend. Die vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen werden sich erst ab dem Jahre 2013 auswirken. Wir sind zuversichtlich, dass die Branche der beruflichen Vorsorge die Notwendigkeit der permanenten breiten und vertieften Aus- und Weiterbildung ihrer Beschäftigten auf allen Stufen kennt und wieder vermehrt wahrnimmt und die Fachschule für Personalvorsorge dazu einen wertvollen Beitrag leisten kann.

Martin Freiburghaus
VR-Präsident

Gregor Ruh
Direktor





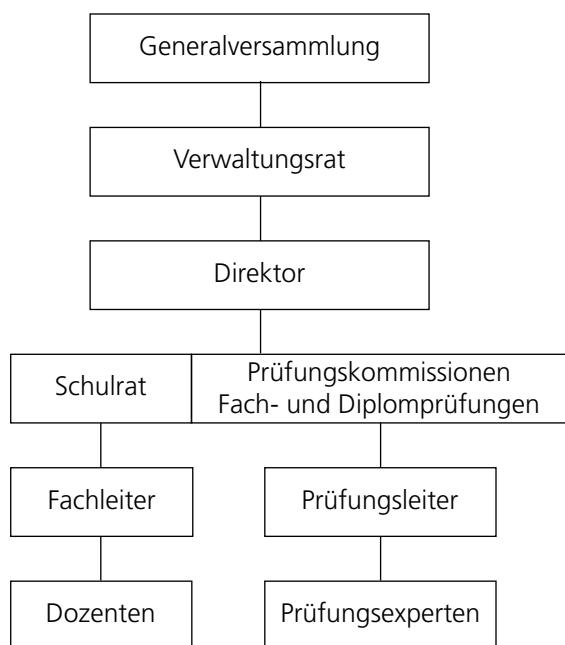
Zweck und Organigramm

Zweck

Die Gesellschaft bezweckt die Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Personalvorsorge. Insbesondere ist sie für die Ausbildungen „Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge mit eidgenössischem Fachausweis“ und „eidgenössisch diplomierte/r Pensionskasenleiter/in“ verantwortlich und kann die entsprechenden Berufsprüfungen durchführen.

Die Gesellschaft kann im übrigen alle Geschäfte tätigen, welche geeignet sind, die Entwicklung des Unternehmens und die Erreichung des Gesellschaftszwecks zu fördern oder zu erleichtern.

Organigramm



Ausbildungen und Kennzahlen

Ausbildungen

Diplomausbildung
Eidg. dipl.
Pensionskassenleiter/in
245 eidg. Diplome seit 1996

Fachausbildung
Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge mit eidg. Fachausweis
809 eidg. Fachausweise seit 1989

Fachschule für Personalvorsorge AG

Weiterbildungen

Stiftungsratsausbildung
- Grundkurs
- Führungsseminar
- Tagesseminar
Aktualisierung

Fachkurse
- Rechtsgrundlagen
- Versicherungstechnik
- Rechnungswesen
- Kapitalanlagen

Seminare
- Koordination in der beruflichen Vorsorge
- Basisseminar für SachbearbeiterInnen BVG
- Seminar für SachbearbeiterInnen Destinatärverwaltung
- Grundkurs eidg. Sozialversicherungen
- Risikoerkennung und Risikobewältigung



Diplomausbildung:

Lehrgang 2012/2013 (D12)
mit 20 Teilnehmern

Fachausbildung:

Lehrgang 2011 (F11) Klasse
mit 31 Teilnehmern

Lehrgang 2012 (F12) Klasse
mit 24 Teilnehmern

Fachkurse:

Rechtsgrundlagen
mit 9 Teilnehmern

Versicherungstechnik
mit 8 Teilnehmern

Rechnungswesen
mit 10 Teilnehmern

Kapitalanlagen
mit 9 Teilnehmern

Seminare:

Stiftungsratsausbildung:

5 Grundkurse
mit 123 Teilnehmern

2 Führungsseminare
mit 29 Teilnehmern

2 Tagesseminare
mit 36 Teilnehmern

1 Basisseminar für SachbearbeiterInnen
mit 16 Teilnehmern

Koordination in der berufl. Vorsorge
mit 19 Teilnehmern

Grundausbildung eidg. Sozial-
versicherungen
mit 9 Teilnehmern

Risikoerkennung – Risikobewältigung
in der Pensionskasse
mit 8 Teilnehmern

2 Seminare für SachbearbeiterInnen
Destinatärverwaltung
mit 20 Teilnehmern





Bericht

1. Aus- und Weiterbildungen

Diplomausbildung

Im März 1995 starteten wir mit dem ersten Lehrgang der Ausbildung zum/r eidgenössisch diplomierten Pensionskassenleiter/In. Nachdem in den ersten Jahren der Diplomlehrgang jeweils alle zwei Jahre durchgeführt worden ist, war die Nachfrage nach diesem eidgenössisch anerkannten Abschluss ab dem Jahre 2003 so konstant, dass wir die Ausbildung jährlich jeweils im Frühjahr mit einem Diplomlehrgang beginnen konnten. Unsere Ausbildung ist praxisbezogen, ausgerichtet auf die Anforderungen zur Führung einer Pensionskasse und schliesst mit einem eidgenössisch geschützten Titel ab, dies im Gegensatz zu den Ausbildungsabschlüssen, die Fachhochschulen vergeben, welche nicht eidgenössisch anerkannt sind.

Im April 2012 haben 20 Diplomanden den vierzehnten Lehrgang (D12) in Angriff genommen. Sie werden methodisch und fachlich in den Bereichen wie Führung, Kommunikation oder Vermögensbewirtschaftung geschult sowie auch in den ethischen Verhaltensweisen sensibilisiert.

Im Berichtsjahr wurde wiederum ein Diplomlehrgang erfolgreich abgeschlossen und die Diplomanden haben die Diplomprüfungen nach dem Verfassen einer Diplomarbeit abgelegt. Sie mussten ihre Thesen und Standpunkte aus dem gestellten Diplomthema wiederum den beiden Experten erläutern und sich ihren Fragen

stellen. Erst nach dieser Vertretung wurde die Note durch die Experten festgelegt. 16 haben mit Erfolg das eidgenössische Diplom erworben.

Die Diplomarbeiten von drei erfolgreichen Absolventen wurden für die Prämierung vorgeschlagen. Der Stiftungsrat der Stiftung zur Förderung der Eigenverantwortung in der beruflichen Vorsorge (ehemals Stiftung Verhaltenskodex) wird bestimmen, welche der vorgeschlagenen Diplomarbeiten ausgezeichnet werden. Die prämierten Diplomarbeiten werden weiterhin von der Gewos-Stiftung im Rahmen ihrer Schriftenreihe publiziert.

Für die Prämierung vorgeschlagen sind die Arbeiten von

Hofmann René: Umsetzungskonzepte zur taktischen Steuerung der Anlageklassen

Nay-Wyss Martina: Verlust der Arbeitsstelle kurz vor der Pensionierung – Auswirkungen auf die berufliche Vorsorge

Welti Mirjam: Transparente und kundenorientierte Kommunikation der Pensionskassen im Zeitalter von Social Media



Fachausbildung

Im Herbst 2012 konnten wir den Lehrgang F12 mit einer Klasse und 24 Teilnehmenden beginnen. War der Andrang nach der neuen Ausbildung zu Beginn im Jahre 1987 und in den folgenden Jahren noch sehr gross und mussten die Klassen doppelt geführt werden, so sind wir heute bestrebt, wenigstens jährlich im Herbst mit einer Klasse von mindestens 20 Studierenden einen neuen Lehrgang zur künftigen Sicherung von fachlich gut ausgebildeten Fachkräften in der beruflichen Vorsorge beginnen zu können.

Im ersten Schuljahr werden die Gebiete Rechtsgrundlagen, Versicherungstechnik und Rechnungswesen und im zweiten Jahr Kapitalanlagen und Pensionskassenführung geschult. Die eidgenössischen Berufsprüfungen finden nach der zweijährigen Ausbildung auf der Grundlage des neuen Prüfungsreglements statt.

Die Klasse F11 hat im Herbst das zweite Ausbildungsjahr in Angriff genommen und wird im Herbst 2013 als erste Klasse die Prüfungen nach neuem Reglement über alle 5 Gebiete ablegen.

Weiterbildungen

Im Bereich der Weiterbildungen richtet sich unser Angebot an das Führungsorgan und an die Mitarbeitenden aus allen Belangen der beruflichen Vorsorge wie auch der Personalführung.

Seminare für Stiftungsräte und Sachbearbeiter/Innen, Fachkurse in Rechtsgrundlagen, Versicherungstechnik, Rechnungswesen und Kapitalanlagen für Kader- und Fachbereichsmitarbeitende, ein Koordinationsseminar im Leistungsbereich der beruflichen Vor-

sorge, eine Grundausbildung im BVG und zu den eidgenössischen Sozialversicherungen sowie ein spezifischer Kurs für Sachbearbeiter/Innen in der Destinatärverwaltung beinhaltet unsere Palette an Weiterbildungsmöglichkeiten.

Unsere Kurse und Seminare haben schulischen Charakter. Sie verbinden theoretische Wissensvermittlung mit praxisbezogener Anwendung und verschaffen dadurch einen optimalen Nutzen.

Stiftungsratsausbildung

Eine fundierte und seriöse Ausbildung des Führungsorgans ist die Basis für die verantwortungsbewusste Wahrnehmung der Aufgaben und Pflichten als Stiftungsrat. Welche Verantwortlichkeiten mit dieser Funktion verbunden sind, zeigt die Strukturreform auf.

Art. 51a BVG enthält einen ganzen Katalog an unübertragbaren und unentziehbaren Führungsaufgaben, die der Stiftungsrat zu erfüllen hat. Die seriöse Erfüllung verlangt Fach- und Führungs kompetenz.

Unser Ausbildungskonzept für den Stiftungsrat ist dreistufig. Das Basiswissen wird auch für Laien, die neu als Stiftungsrat sich mit dieser Materie befassen, in verständlicher Art und in den wesentlichen Aspekten vermittelt. Begriffe und Zusammenhänge von rechtlichen Vor-





schriften, Versicherungstechnik, Vermögensanlage und Rechnungswesen werden geschult. Auf dieser Basis aufbauend werden im Seminar „Führungsaufgaben und Verantwortlichkeiten“ (2 Tage) die Pflichten und Verantwortlichkeiten des Führungsorgans vertieft in Gruppenarbeiten gefestigt und mit interdisziplinären Fällen ergänzt. Die dritte Stufe bildet eine jährliche Aktualisierung des Wissens in einem Tagesseminar, wo die neuesten Entwicklungen in Gesetzgebung erörtert, versicherungstechnische Aspekte und aktuelle Fragen der Vermögensanlagen dargelegt und die daraus folgenden Konsequenzen für die Verantwortlichkeiten des Stiftungsrates aufgezeigt werden. Das Tagesseminar gibt dem Stiftungsrat selbstverständlich auch Entscheidungshilfen für die jeweils aktuelle Lage.

Wir sind überzeugt, dass nur mit einer solchen Ausbildung die schwierige Aufgabe mit der nötigen fachlichen Kompetenz wahrgenommen und den Versicherten Vertrauen in die Führungscrew gegeben werden kann.

Fachkurse

Die mehrtägigen Fachkurse in Recht, Versicherungstechnik, Rechnungswesen und Kapitalanlagen sind nicht nur geeignet, sich das vorhandene Wissen zu aktualisieren und zu vertiefen, sondern sind auch geeignet für Mitarbeiter, die neu in diesen Fachgebieten tätig sind oder werden möchten. Die Anmeldungen sind jährlich schwankend, doch mussten wir uns im Berichtsjahr trotz intensiven Werbemassnahmen mit bescheidenen Teilnehmerzahlen begnügen.

Seminare

Das Basisseminar berufliche Vorsorge ist eine ideale Grundausbildung für Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter in Pensionskassen, Personalabteilungen, Versicherungen, Banken und Behörden,

die ihnen einen vertieften Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen, die versicherungstechnischen Aspekte, das Rechnungswesen und die Vermögensbewirtschaftung vermittelt. Sie erhalten so das Verständnis für die verschiedenen Fachgebiete, die in der beruflichen Vorsorge zur Anwendung kommen.

Das Koordinationsseminar erläutert detailliert die Leistungen der beruflichen Vorsorge und zeigt die Koordination mit anderen Sozialversicherungszweigen auf. Die schwierige Materie wird in vielen praktischen Fällen veranschaulicht und verdeutlicht und verschafft den Teilnehmenden einen hohen Praxistransfer.

Die Grundausbildung eidgenössische Sozialversicherungen bildet die 2. Säule ein ins Drei-Säulen-Konzept und zeigt verständlich und umfassend den jeweiligen Versichertenkreis, die Finanzierung, Leistungen und Koordination der verschiedenen Sozialversicherungen auf.

Das Seminar Risikoerkennung – Risikobewältigung in der Pensionskasse befähigt Stiftungsräte und Pensionskassenleiter, eventuelle Lücken im Bereich der Governance und der laufenden Überwachung des Finanzierungsprozesses besser erkennen und Optimierungsmassnahmen rechtzeitig einzuleiten zu können. Es ist eine ideale Ergänzung zu unserer Stiftungsratsausbildung.

Das neu ins Programm aufgenommene Seminar für Sachbearbeiter/Innen der Destinatärverwaltung erläutert die häufigsten Leistungsfälle, zeigt einen Muster-Prozessablauf zur korrekten und effizienten Abwicklung auf und weist auf die Schnittstellen zur Buchhaltung hin.



Partnerinstitut in der Westschweiz

Die Ausbildung zum/r Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge und auch die Grundausbildung für Stiftungsräte in der Westschweiz wird von unserem Partnerinstitut iFiPP durchgeführt. Die Zusammenarbeit verläuft gut und in angenehmer Form, insbesondere auch bei den eidgenössischen Prüfungen mit den welschen Experten.

An den eidgenössischen Fachprüfungen im Herbst 2012 nahmen insgesamt 51 Kandidatinnen und Kandidaten teil, davon 10 aus der Westschweiz.

Erfolgreich abgeschlossen haben an den Schlussprüfungen deutsch 37 Absolventen und alle 10 Kandidaten aus der Westschweiz. So erhalten 37 Personen den eidgenössischen Fachausweis und 10 Personen das brevet fédéral.

2. Prüfungen

Diplomprüfungen

Für die eidgenössischen Diplomprüfungen im Herbst 2012 haben sich 21 Kandidatinnen und Kandidaten eingeschrieben. Nach dem Verfassen einer Diplomarbeit und deren Vertretung vor den Experten wurden sie in den Gebieten Geschäftsführung und Vermögensanlage mündlich und schriftlich geprüft. 16 davon konnte das eidgenössische Diplom überreicht werden.

Fachprüfungen

Die Fachprüfungen 2012 fanden nach bisherigem Prüfungsreglement nur noch für Repetenten bei den 1. Teilprüfungen und für die Schlussprüfungen statt. Für die im Herbst 2011 begonnene Ausbildung wird erstmals im Herbst 2013 die Prüfung in allen 5 Teilen nach neuem Prüfungsreglement abgehalten.

Eidg. Diplome und Fachausweise

Die Fachschule für Personalvorsorge konnte seit Bestehen insgesamt folgende eidgenössischen Diplome und Fachausweise vergeben.

- 245 Diplome zu eidg. dipl. Pensionskasssenleiter/innen
- 809 eidg. Fachausweise, davon 651 zum/r Verwaltungsfachmann/Verwaltungsfachfrau Personalvorsorge 158 Brevet pour Spécialiste en gestion de la prévoyance en faveur du personnel

Die Diplome werden seit 1996 vergeben. Die Fachausweise seit 1989 und die Brevets seit 1996.

Nach dem neuen Prüfungsreglement, welches 2013 erstmals an den Prüfungen Gültigkeit haben wird, heisst der neue Titel Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge mit eidgenössischem Fachausweis.

Jahresrechnung 2012

Bilanz, Anhang

B I L A N Z
31.12.2012

ERÖFFNUNG
1.1.2012

A K T I V E N	CHF	CHF
Flüssige Mittel	358'609.41	380'594.35
Wertschriften	979'405.84	1'071'940.99
Forderungen	16'720.60	16'947.85
Kto.Krt. Trägerschaft Prüfungen	0.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	31'788.79	39'799.25
UMLAUFVERMÖGEN	1'386'524.64	1'509'282.44
Finanzanlagen (eigene Aktien)	67'082.00	64'232.00
ANLAGEVERMÖGEN	67'082.00	64'232.00
TOTAL AKTIVEN	1'453'606.64	1'573'514.44
 P A S S I V E N		
Kto.Krt. Trägerschaft Prüfungen	43'393.61	44'782.35
Fremdkapital kurzfristig	14'547.45	27'404.70
Fremdkapital langfristig	0.00	0.00
FREMDKAPITAL	57'941.06	72'187.05
Aktienkapital	100'000.00	100'000.00
allgemeine Reserve	1'172'803.25	1'175'653.25
Reserve für eigene Aktien	67'082.00	64'232.00
Bilanzgewinn	55'780.33	161'442.14
EIGENKAPITAL	1'395'665.58	1'501'327.39
TOTAL PASSIVEN	1'453'606.64	1'573'514.44

Die Wertschriften sind aktienrechtlich nach dem Niederstwertprinzip verbucht.





Erfolgsrechnung
1.1. - 31.12.12 1.1.- 31.12.11

	CHF	CHF
Diplomausbildung		
- Ertrag	124'800.00	160'000.00
- Aufwand	-124'482.12	-136'825.25
Erfolg Diplomausbildung	317.88	23'174.75
Fachausbildung		
- Ertrag	278'740.00	377'510.00
- Aufwand	-275'851.53	-333'326.60
Erfolg Fachausbildung	2'888.47	44'183.40
Weiterbildungen		
- Ertrag	381'160.00	470'162.00
- Aufwand	-417'973.01	-457'421.30
Erfolg Weiterbildungen	-36'813.01	12'740.70
Operativer Erfolg	-33'606.66	80'098.85
Auflösung Rückstellung	0.00	0.00
Erfolg Kapitalerträge	20'677.25	17'003.25
BETRIEBSERGEBNIS (vor Steuern)	-12'929.41	97'102.10
Steuern	2'927.60	-20'202.40
Total BETRIEBSERGEBNIS	-10'001.81	76'899.70



Anhang

	Berichtsjahr	Vorjahr
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter	keine	keine
Verpfändungen, Abtretungen und Eigentumsvorbehalte	keine	keine
Leasingverbindlichkeiten	keine	keine
Brandversicherungswerte der Sachanlagen	keine	keine
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	keine	keine
Auflösung von stillen Reserven	keine	54'000.00
Haltung eigener Aktien		
Bestand Jahresanfang 31.12.2011 Verkehr 2011	434 Aktien à nom. 10.–	603 Aktien à nom. 10.– -169 Aktien à nom. 10.–
31.12.2012 Ankäufe zu Kaufpreis CHF 145.–/Aktie	10 Aktien à nom. 10.–	
31.12.2012 Ankäufe zu Kaufpreis CHF 140.–/Aktie	10 Aktien à nom. 10.–	
Bestand Jahresende	454 Aktien à nom. 10.–	434 Aktien à nom. 10.–
Kapitalerhöhungsbeschlüsse	keine	keine
Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	keine	keine

Risikobeurteilung

Risikobeurteilung
Der Verwaltungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko wesentlicher Falschaussagen in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.



Verwendung des Bilanzgewinnes

	Berichtsjahr	Vorjahr
Zur Verfügung der Generalversammlung	CHF	CHF
Gewinnvortrag	65'782.14	84'542.44
Jahresverlust/-gewinn	-10'001.81	76'899.70
Bilanzgewinn	55'780.33	161'442.14
Antrag des Verwaltungsrates	Antrag des Verwaltungsrates	Beschluss der Generalversammlung
Dividende	50'000.00	100'000.00
./. nicht dividendenberechtigte Aktien	-2'270.00	-4'340.00
Reserve	0.00	0.00
Vortrag auf neue Rechnung	8'050.33	65'782.14
Bilanzgewinn	55'780.33	161'442.14

Entwicklung von Dividende und Aktienkurs

Jahr	Dividende	Aktienkurs
2003	5.00	81.00
2004	6.00	97.00
2005	7.00	116.00
2006	10.00	124.00
2007	15.00	131.00
2008	7.50	148.00
2009	25.00	148.00
2010	25.00	145.00
2011	25.00	145.00
2012	10.00	140.00
2013	5.00*	140.00**

* Antrag Verwaltungsrat an GV vom 12.6.2013

** Beschluss VR vorbehältlich Annahme Dividendenantrag durch GV





Prüfungen

Erfolgsrechnung
31.12.2012

Ertrag

Prüfungsgebühren	CHF 133'700.00
Total Ertrag	133'700.00

Aufwand

Verwaltung und Prüfungsleitung	100'507.30
Prüfungsexperten	92'088.44

Total Aufwand	192'595.74
----------------------	-------------------

Betriebsergebnis Prüfungen	-58'895.74
-----------------------------------	-------------------

Bundesbeitrag für Vorjahr	57'507.00
----------------------------------	------------------

Verrechnung an Trägerschaft Prüfungen	-1'388.74
--	------------------

Anhang zur Erfolgsrechnung Prüfungen

Nachgeführte Ergebnisse Prüfungen:	CHF
2003 (Defizit wurde von AG getragen)	- CHF 36'117.15
2004	+ CHF 7'699.80
2005	- CHF 14'783.05
2006	+ CHF 10'926.05
2007	+ CHF 24'105.45
2008	+ CHF 40'494.65
2009	- CHF 4'921.75
2010	+ CHF 1'889.00
2011	- CHF 20'627.80
2012	- CHF 1'388.74



Revisionsbericht



WISTAG Revision AG
Wirtschafts- und Steuerberatung

Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der
Fachschule für Personalvorsorge AG
Thun

Thun, 30. April 2013 MD/bh

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
für das Geschäftsjahr 2012**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Fachschule für Personalvorsorge AG für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllten.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlauflagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

WISTAG Revision AG

Marcel Durand
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Roland Soder
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Bahnhofstrasse 1 · 3601 Thun · Telefon 033 225 17 77 · Fax 033 225 17 70 · www.wistag.ch · info@wistag.ch
Mitglied der





Namen, Adressen

Verwaltungsrat:

Freiburghaus Martin, Präsident
Dörig Hermann
Dürr Daniel
Fischer Urs
Gröbli Adrian
Ruh Gregor

Prüfungskommission

Diplomprüfung:
Ender Hans, Präsident
Dürr Daniel
Hepp Stephan
Hunziker Urs
Ruh Gregor
Walde Patrick

Schulrat:

Ruh Gregor, Direktor
Dürr Daniel
Hunziker Urs
Kocher René
Renzi Ferraro Franca
Schubiger Cyril
Spuhler Ursula
Skaanes Stephan

Prüfungskommission

Fachprüfung:
Dürr Daniel, Präsident
Hunziker Urs
Kocher René
Renzi Ferraro Franca
Ruh Gregor
Schubiger Cyril
Spuhler Ursula
Skaanes Stephan

Geschäftsstelle:

Fachschule für Personalvorsorge AG
Bälliz 64
Postfach 2079
3601 Thun
Tel.: 033 227 20 42
Fax: 033 227 20 45
Mail: info@fs-personalvorsorge.ch

Kontrollstelle:

WISTAG Treuhand AG
Bahnhofstrasse 1
3601 Thun



Fachschule für
Personalvorsorge AG
Bälliz 64
Postfach 2079
3601 Thun

Telefon 033 227 20 42
Fax 033 227 20 45

info@fs-personalvorsorge.ch
www.fs-personalvorsorge.ch



Fachschule
für Personalvorsorge

